

In diesem Heft

lesen Sie:

	Seite
Liebe Mitglieder unserer Caritas-Gemeinschaft <i>Renate Heinzmann</i>	2
Auf dem Weg zur eigenen Verantwortlichkeit <i>Renate Heinzmann</i>	4
Kein Ersatz, sondern Ergänzung <i>Christa Nowakiewitsch</i>	7
Zwei Drittel sind bürgerschaftlich engagiert	11
Nicht an mir vorbeigehen <i>Karl Wolf</i>	12
Der Umgang mit dem Tod <i>Doris Stotten</i>	14
Gerade noch im letzten Moment / <i>Hellmut Puschmann</i>	16
Mitteilungen	17
Lehrende und Lernende <i>Agnes Bachmann</i>	18
Kerzen für die Toten <i>Irene Kisgen</i>	20
Studienfahrt/Sommerfreizeit	20
Termine/Gestorbene	21
Die Neuen/Bücher	22

53. Jahrgang 2001 / ISSN 0948-003X

Herausgeber:

Caritas-Gemeinschaft für Pflege- und Sozialberufe e.V.

Maria-Theresia-Str. 10 · 79102 Freiburg i. Br.

Telefon (07 61) 7 08 61-0

Telefax (07 61) 7 08 61-116

e-mail: caritasgemeinschaft.freiburg@t-online.de

Internet: www.caritasgemeinschaft.caritas.de

Verantwortlich für den Inhalt:

Renate Heinzmann

Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau,

Konto-Nr. 2 017 091, BLZ 680 501 01

Missionsdienst: Postgiroamt Karlsruhe

644 55-756, BLZ 660 100 75

Erscheinungsweise: jährlich 4 Hefte

Bezugspreis jährlich: DM 30,- zuzüglich Porto, für Mitglieder im Beitrag enthalten.

Gesamtherstellung:

Kniebühler-Druck, 79331 Teningen

Liebe Mitglieder
unserer Caritas-Gemeinschaft

Wir leben in einer Zeit, in der vieles in Bewegung ist. Meinungen, Erkenntnisse kommen und gehen. Neues – nicht nur in der Politik oder in der Mode – kommt auf, nimmt Gestalt an und wird bald wieder überholt sein.

Nicht immer erleben wir diese Zyklen gleichmäßig. Je nach dem, welchen Standpunkt wir haben (falls wir überhaupt einen haben), wir bewegen uns mit.

Folgt man den Medien, dann ist die Menschheit von einer Krisenepidemie befallen. Kaum ein Tag vergeht, ohne dass Zeitungen, Radio oder Fernsehen von der Zuspitzung irgendeiner Krise berichten. Die Liste ist lang – Umweltkrise, Beschäftigungskrise, Innovationskrise, Vertrauenskrise, Autoritätskrise, Glaubenskrise, Krise der Familie, des Individualismus, der Identität und der Kreativität. Diese Meldungen wirken beängstigend, und doch erfahren wir auch, dass die Menschen noch nie so viele Ressourcen hatten wie heute, um Krisen zu vermeiden.

Der Physiker Albert Einstein hat einmal gesagt: „Wir leben in einer Welt vollkommener Mittel, aber verworrener Ziele.“ Er will damit sagen, dass wir fast alles können, aber nicht wissen, wohin

das führen soll. So hatten wir noch nie so viel Wissen, aber auch noch nie so viel Ungewissheit und Zweifel. Nie gab es so viel Macht in der Welt, aber nie war der Einzelne so ohnmächtig. Wir haben viel mehr Freiheit als die Menschen vergangener Jahrhunderte – aber ob es je so viele Zwänge gab wie heute?

Wir hatten noch nie so viel und so gut zu essen, waren aber auch noch nie so uner sättlich und gesundheitlich so gefährdet. Noch nie gab es so viele technische Hilfsmittel, die uns die Arbeit erleichtern, aber noch nie wurde so sehr über Stress geklagt. Ob es daran liegt, dass die Ziele so unklar sind? Oder wir illusionistischen Träumen nachhängen? Oder wie im Märchen darauf hoffen, dass eine Fee erscheint, die eine neue Möglichkeit zu leben eröffnet? Wird in all dem die Sehnsucht nach einem erfüllten und glückenden Leben deutlich?

Ohne ein Ziel zu haben ist alles Denken, Reden und Handeln sinn- und zwecklos. Eine kleine Sequenz soll das verdeutlichen. „Drei Steinklopfer, die die gleiche Arbeit verrichteten, wurden gefragt, was sie täten. Der erste: Das siehst du doch, ich klopfe Steine. Der zweite: Ich arbeite, um meine Familie